

Aufruf zur Friedenskundgebung in Mainz: Globale Demokratie jetzt! Wir brauchen endlich einen positiven Plan für unsere Zukunft. Für mehr Miteinander - lokal und global.

Am 24. Oktober 2025 werden die Vereinten Nationen 80 Jahre alt. Diesen Geburtstag nehmen wir zum Anlass, eine grundlegende Reform und Demokratisierung der Vereinten Nationen zu fordern, um endlich die drängendsten Herausforderungen unserer Zeit konsistent zu lösen! Frieden und Wohlstand braucht endlich transnationales Denken! Unsere Welt ist in fast allen Lebensbereichen zu einem Dorf geschrumpft, Nationalstaaten stoßen seit einiger Zeit in ihrem politischen Handlungsspielraum an ihre Grenzen. Statt nationaler Abschottung brauchen wir weltweit genau das Gegenteil. Wir brauchen mehr Miteinander - lokal, aber vor allem auch global. Mit dieser Friedenskundgebung wollen wir die derzeitige gesellschaftliche Angststarre durchbrechen. Die weltweite Spirale der Aufrüstung muss endlich gestoppt werden. Alle Menschen, denen Demokratie, Humanismus, Universalismus und Freiheit wichtig ist, rufen wir dazu auf, am 24. Oktober 2025 um 15:30 Uhr zum Gutenbergplatz in Mainz zu kommen. Gemeinsam setzen wir uns dort laut und deutlich für eine bunte, friedliche und fröhliche Zukunft ein!

Wenige Monate nach Ende des Zweiten Weltkriegs zogen 51 Länder die bittere Lehre, dass Nationalismus und Faschismus die Welt in den Abgrund stürzen und nur das genaue Gegenteil, also mehr Miteinander - global und lokal - uns Frieden sichert. Mit der Gründung der Vereinten Nationen schuf man damals eine globale politische Struktur, mit der die Menschheit gemeinsam globale Abkommen aushandeln kann, um menschenverachtende Politik zu unterbinden, Zusammenarbeit zu fördern und Menschenrechte zu schützen. Den Vereinten Nationen verdanken wir zahlreiche wichtige internationale Verträge, Institutionen und Initiativen, wie beispielsweise die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, das Völkerrecht, humanitäre Hilfsprogramme und Friedensmissionen. In den letzten 80 Jahren hat sich unser Leben auf der Erde dennoch in sehr vielen Lebensbereichen und auch politisch rasant weiterentwickelt. Die gesamte Menschheit ist dank globalem Miteinander weiter zusammengewachsen und im globalen Durchschnitt hat auch der Wohlstand deutlich zugenommen. Auf der anderen Seite stehen wir nun vor vielen Herausforderungen, die sich nur noch gemeinsam lösen lassen, sei es die Klimakatastrophe, das Artensterben, weitere Umweltzerstörung, die Ressourcenknappheit, finanzielle Ungleichheit, die Einbindung künstlicher Intelligenz in unseren Alltag oder die vielen derzeitigen Kriege. Viele dieser Herausforderungen bedrohen die Existenz von uns Menschen und von unzähligen anderen Lebewesen. Wir Menschen spüren seit Jahren, dass unsere derzeitigen politischen Strukturen, diesen Herausforderungen zu einem großen Teil nicht mehr gewachsen sind. Diese politische Ohnmacht ist sehr häufig darauf zurückzuführen, dass die einzelnen Nationalstaaten nach wie vor die größte politische Macht haben und zugleich reicht diese nationalstaatliche Macht nicht mehr aus, um die Herausforderungen aufgrund ihrer globalen Dimensionen allein zu lösen. Die Vereinten Nationen erweisen sich seit ein paar Jahrzehnten aufgrund grundlegender Konstruktionsfehler als wenn überhaupt nur begrenzt

handlungsfähig. Dies liegt vor allem an den stark eingegrenzten Handlungsspielräumen der Vereinten Nationen und dem lähmenden Vetorecht einzelner permanenter Länder im Weltsicherheitsrat. Um die Herausforderungen unserer Zeit stringent zu lösen, brauchen wir Menschen eine globale politische Struktur, die handlungsfähig ist. **Dies kann nur durch eine faire Beteiligung aller Menschen, also einer globalen Demokratie, legitimiert werden.** Mit unserer Kundgebung "Globale Demokratie, jetzt!" wollen wir genau für diese konstruktive und friedliche Zukunftsperspektive werben. Nationale Abschottung und ein Rückzug ins Nationale, der weltweit von rechtsextremen und rechtspopulistischen Parteien als zukunftsweisend propagiert wird, ist aufgrund der Abschottung nicht nur menschenverachtend. Kein einziges großes politisches Problem wird dadurch gelöst, da diese nur noch gemeinsam auf globaler Ebene gelöst werden können.

Wir rufen daher am 80. Geburtstag der Vereinten Nationen dazu auf, dass wir endlich konsequent politisch handeln und für das Lösen globaler politischer Herausforderungen entsprechende politische Strukturen schaffen. Wir setzen uns für die konsequente Anwendung des Subsidiaritätsprinzip ein, also dass politische Herausforderungen auf der möglichst niedrigsten und zugleich am besten geeigneten politischen Ebene gelöst werden. Globale Herausforderungen benötigen demnach eine handlungsfähige globale politische Ebene! Wir haben keinen Bock auf einen weiteren Rechtsruck, eine immer lauter brummende Rüstungsspirale oder gar einen dritten Weltkrieg, um erst dann schmerzlich wieder zu lernen, dass es nur gemeinsam geht! Lasst endlich den lähmenden Schleier und die dröhnende Resignation, die unsere Gesellschaft seit einiger Zeit durchdringt, hinter uns! Lasst uns endlich aktiv für eine zukunftsweisende, friedliche und demokratische Lösung werben! Wir wenden uns an alle Menschen, denen Demokratie, Frieden und ein faires Miteinander wichtig sind. Nehmt an unserer Kundgebung teil! Gemeinsam gibt es allen Grund, positiv in eine friedliche und lebenswerte Zukunft zu schauen.

FAQ

Was verstehen wir unter Globaler Demokratie?

Unter Globaler Demokratie verstehen wir bei dieser Kundgebung die Demokratisierung der globalen politischen Ebene. Am Naheliegendsten ist dies durch die Demokratisierung der Vereinten Nationen umzusetzen. Wie in jeder modernen Demokratie üblich, benötigt die globale Demokratie zwei Kammern. Neben der bereits bestehenden Länderkammer, der so genannten Generalversammlung der Vereinten Nationen, in der jedes Land eine Stimme hat, wird noch ein Parlament mit unterschiedlichen Fraktionen benötigt, ähnlich wie unser Bundestag. Das Parlament wird von der Bevölkerung der Mitgliedstaaten, im besten Fall der ganzen Menschheit, gewählt. Der Weltsicherheitsrat muss am besten abgeschafft werden; in einem Zwischenschritt ist zumindest eine Demokratisierung (Abschaffung des Vetorechts und eine stärkere Beteiligung anderer Länder) zwingend nötig. Globales Recht muss endlich wieder ernst genommen und konsequent angewendet werden. Dies benötigt nicht nur eine demokratische globale Legislative, sondern auch eine starke globale Judikative und Exekutive. Wichtig ist uns dabei das Subsidiaritätsprinzip: Die globale politische Ebene soll sich in keine politischen Fragen einmischen, die auf niederen politischen Ebenen besser gelöst werden können. Die europäischen, nationalen, regionalen, kommunalen politischen Strukturen bleiben natürlich erhalten. Die globale politische Ebene ist nur für Herausforderungen zuständig, die ausschließlich global gelöst werden können. Zu einer globalen Demokratie gehören zudem auch Grundfreiheiten, wie sie im europäischen Schengen Raum bereits existieren. Für eine

Demokratisierung der Vereinten Nationen setzen sich global bereits zahlreiche Initiativen, wie beispielsweise Democracy Without Borders e.V., und Kampagnen ein, wie beispielsweise #WeThePeoples.

Wollen wir eine Weltrevolution?

Hier kommt es darauf an, wie man *Weltrevolution* definiert. Wenn man die Gründung des Völkerbunds nach dem Ersten Weltkrieg oder die Gründung der Vereinten Nationen oder die Gründung der EG/EU, die Schaffung des Schengenraums als Revolution bezeichnet, ja, dann geht es uns um eine Revolution. Wir definieren Revolution aber anders und würden die Einführung der Globalen Demokratie nicht als Revolution, sondern als friedlichen Reformschritt sehen, genau wie die Gründung des Völkerbunds, UN, EU, Schengen.

Wie sieht es mit der Demokratie in den einzelnen Nationen aus?

Natürlich sind wir von der Demokratie als politische Organisations- bzw. Entscheidungsstruktur absolut überzeugt. Wir sind zugleich überzeugt, dass Demokratie nur von Menschen vor Ort eingeführt werden kann. Demokratiebestrebungen, die in bisher nicht demokratischen Ländern vor allem von anderen Nationalstaaten angeführt werden, waren bisher kaum erfolgreich und sind teilweise stark bevormundend und somit nicht auf Augenhöhe. Gerade aufgrund unserer kolonialen bzw. gewaltsamen Vergangenheit fordern wir lediglich auf der globalen Ebene die Demokratisierung der Vereinten Nationen, damit wir Menschen weltweit endlich fair miteinander umgehen.

Können autoritär geführte Nationalstaaten Teil der Globalen Demokratie sein?

Dies ist eine schwer zu beantwortende Frage. Es gibt mehrere Varianten, wie eine Globale Demokratie autoritäre Staaten einbindet. Wir fokussieren uns bei der Kundgebung auf die demokratischen Standards der globalen politischen Ebene, auch wenn es natürlich wünschenswert wäre, wenn alle Nationalstaaten dieser Welt Demokratien wären. Die Geschichte zeigt jedoch, dass selbst in Demokratien die demokratischen Standards über die Zeit gesehen nicht immer gleich gut sind. Somit wird die Globale Demokratie und Demokratie in Nationalstaaten sicherlich ein langwieriger Prozess werden mit Fortschritten und temporären Rückschritten, wobei wir davon überzeugt sind, dass sich die demokratische Idee immer weiter durchsetzen wird.

Gerne stehen wir für Interviews zur Verfügung!

Nehmen Sie hierzu Kontakt mit Florian Köhler (florian.koehler.email@googlemail.com) auf. Die Organisatoren der Kundgebung gehören keiner Partei an. Menschen aus dem gesamten demokratischen Spektrum sind aufgerufen, sich an der Kundgebung zu beteiligen.

Mainz, der 10.10.2025